

Chemnitzer Straße entlang, so gelangen wir bald an eine für Freibergs Stadtgeschichte sehr bedeutsame Stelle, an das Spital zu St. Johannis⁵⁴⁸). In den frühesten Zeiten der Stadt kam durch das Zusammenwirken von Laien und Geistlichen eine Hospitalstiftung zustande, die trotz mancher Zwischenfälle bis auf den heutigen Tag kräftig und segensreich fortbesteht; bereits 1224 und 1226 erhielt sie päpstliche Schutzbriefe, 1225 war mit dem Hospital schon eine Pfarre verbunden⁵⁴⁹). Zunächst wohl nicht viel mehr als eine kleine Kapelle mit einem Altar des heil. Johannes, gewann sie namentlich durch die Zuwendungen des Vogtes Heinrich, der 1227 die beständige Unterhaltung von fünf Armen angeordnet hatte, an Bedeutung⁵⁵⁰). Um dieselbe Zeit mag die Einweihung der Hospitalkirche durch Bischof Bruno von Meissen erfolgt sein⁵⁵¹). Nachdem sodann Papst Gregor IX. 1229 eine Aufforderung an alle Gläubigen der Magdeburger Kirchenprovinz gerichtet hatte, das im Bau begriffene Hospital durch milde Gaben zu unterstützen⁵⁵²), dürfte um 1230 das Gebäude in seiner ältesten einfachen Form vollendet gewesen sein⁵⁵³). Einfach blieb es wohl während des ganzen Mittelalters. In der Kirche werden außer dem Altare des heil. Johannes, dem Mittelpunkte der Stiftung, noch Altäre der heil. Elisabeth⁵⁵⁴), des heil. Bernhard⁵⁵⁵) und des heil. Martin⁵⁵⁶) erwähnt. Der Kirchhof, der sich einst unmittelbar an die Kirche anschloß, wurde schon früh nicht allein von denen, die in die Hospitalkirche eingepfarrt waren, sondern auch von anderen benutzt, die sich dort eine Begräbnisstätte gewählt hatten. Der jungen Stiftung flossen auf diese Weise Almosen und Vermächtnisse zu, durch welche sich die Pfarrer der Umgegend beeinträchtigt glaubten. Bereits 1226 ordnete der Papst eine Untersuchung der Sache an⁵⁵⁷); wenige Jahre später stellte zwar Bischof Heinrich von Meissen jedermann die Beerdigung beim

⁵⁴⁸) Vergl. Möller I, 120 ff. Bursian, Mitt. II, 121 ff.

⁵⁴⁹) UB. I, 3 f.

⁵⁵⁰) UB. I, 5 f. ⁵⁵¹) UB. I, 8. ⁵⁵²) UB. I, 7.

⁵⁵³) Landesherrl. Konfirmation UB. I, 8.

⁵⁵⁴) 1482: UB. I, 316.

⁵⁵⁵) UB. I, 631, 39; vergl. Cod. dipl. I, 1, 203 und Möller I, 200.

⁵⁵⁶) Gestiftet 1516: Wilisch, Kirchenhist. der Stadt Freiberg, Cod. dipl. 172.

⁵⁵⁷) UB. I, 4.